

# W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.**

## A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

**N<sup>o</sup>**

Freitag, den 20. December 1861.

**51.**

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

## B e k a n n t m a c h u n g

die Zulassung der innengedachten Dachpappen als Surrogat harter Dachung betr.

Unter Hinweis auf §. 3 der Verordnung, das Abdecken von Gebäuden mit Dachpappe und Dachfilz betr., vom 29. September 1859 (Gesetz- und Verordnungs-Blatt desselben Jahres 15. Stück Seite 321) wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Dachpappen aus der Fabrik von Friedrich Wiggert aus Samswegen bei Wolmirstedt

auf Grund der angestellten Untersuchung und vorgenommenen Brennversuche als Surrogat der harten Dachung mit den in obiger Verordnung angegebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs anerkannt worden sind.

Dresden, am 2. December 1861.

**Ministerium des Innern.**

Für den Minister: Kahlwütter.

Schmiedel, S.

## U m s c h a u.

Wilsdruff, am 18. Decbr. In fast allen Städten unseres Vaterlandes ist, wie aus den Zeitungsberichten zu ersehen, der Geburtstag unseres allverehrten Monarchen auf die mannigfachste Weise festlich begangen worden. Auch unsere Stadt ist nicht zurückgeblieben. Am Morgen des 12. d. M. früh sieben Uhr ertönte die Reveille, ausgeführt vom hiesigen Stadtmusikchor, durch die Straßen der Stadt. Die Musiker trugen die Uniform der hiesigen Scheibenschützen-Gesellschaft und wurden von mehreren uniformirten Schützen begleitet. Des an diesem Tage hier stattfindenden Jahrmärktes wegen mußten selbstverständlich weitere Festlichkeiten unterbleiben. — Was den Jahrmarkt betrifft, so war derselbe trotz des schlechten Wetters ziemlich zahlreich von Käufern besucht und manche der ebenfalls zahlreichen Verkäufer sollen nicht unerhebliche Geschäfte gemacht

haben. Der Rossmarkt war sehr flau und zählte kaum ein Duzend Pferde. Ein Schimmel erregte wegen seiner deformirten Gestalt allgemeine Heiterkeit. — Der Winter läßt noch immer auf sich warten und macht alle Weissagungen der Wetterpropheten zu Schanden. Bei einer Temperatur von 4—5 Grad Wärme im Durchschnitt und unausgesetzt heftig wehendem Westwinde darf es nicht Wunder nehmen, wenn Krankheiten ausbrechen und namentlich Schlagflüsse vorkommen. Möchte doch noch unser in der vorigen Nummer d. Bl. ausgesprochener Wunsch in Erfüllung gehen und eine weiße Schneedecke dem Weihnachtsfeste leuchten. —

Se. Königl. Hoh. der Kronprinz hat mit allerhöchster Genehmigung das Protectorat über die im Lande bestehenden Vereine ehrenvoll entlassener Militärs übernommen und diese Entschlieung in einem Erlasse an sämtliche Militärvereine Sachsens zu erkennen gegeben. —



Dem „Dr. J.“ wird unter dem 17. Decbr. Folgendes geschrieben:

Heute Vormittag gegen 9 Uhr passirte der beim Gastwirth Hrn. Kötzsch in Koswig im Dienst stehende Knecht Friebe aus Großschönau mit einem mit 3 Pferden bespannten Wagen die Brücke beim Forsthaus im Plauenschen Grunde, als der von Dresden nach Pottschappel gehende Güterzug herankam. Friebe's Pferde wurden scheu, er vermochte sie, trotz dem daß er vom Wagen stieg, nicht zu erhalten, sie schleppten ihn bis an die geschlossene Eisenbahnbarriere, zertrümmerten dieselbe und gelangten in dem Augenblicke auf das Gleis, als die Locomotive heranbrauste, den Wagen erfaßte und mit den Pferden ein großes Stück auf der Strecke fortschleppte. Der herbeigeeilte Bahnwärter Rudolph sowie Friebe haben nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe erhalten, der Wagen ist vollständig zertrümmert worden, die Pferde aber scheinbar unbeschädigt geblieben. Das unmittelbar an der Locomotive hingeschleppte Pferd wurde dadurch aus seiner gefährlichen Lage befreit, daß das Kummert an den Pferden sich einstemmte, vom Halse gezogen wurde, und da die Brustketten zersprengt waren, plötzlich aufsprang und unbeschädigt davon geführt wurde. Eine Verschuldung ist Niemandem beizumessen. —

Je schwieriger es ist, die Posaune zum concertirenden Solo-Instrumente zu erheben, desto mehr Anerkennung verdient das Bestreben, diese Schwierigkeit zu überwinden und die Kraft und Fülle dieses Blasinstrumentes mit all' den ihm eigenen feinen Modulationen zur vollen Geltung zu bringen. Herrn Stabstrompeter A. Böhme in Dresden ist dies im seltenen Grade gelungen und derselbe hat, wie wir aus den uns vorliegenden süddeutschen Blättern ersehen, überall wohlverdienten Beifall gefunden. In Nürnberg trat derselbe in der Harmonie-Gesellschaft, in dem Sängertage und in der Liedertafel, in Fürth in der Casino-Gesellschaft auf; in München im philharmonischen Verein, der Liedertafel und im Tonkünstlerkränzchen. In Augsburg wirkte der Virtuoso am Allerheiligensfeste im großen Dom beim Vortrag einer Schneider'schen Messe mit und spielte auch im dasigen Theater. In Ulm trat Herr Böhme im Museum vor vier sehr gewählten Gesellschaften auf und im Hoftheater zu Stuttgart wurde sein Vortrag durch Anwesenheit Sr. Maj. des Königs und des ganzen Hofes geehrt. Ueberall aber erntete der Künstler rauschenden Applaus und die lobendste Anerkennung der Kritik, was wir im Interesse unseres strebsamen Landsmannes auch in unserm Blatte gern constatiren. —

Die Leipziger Nachrichten geben den geehrten Hausfrauen, deren Dienstmädchen an Verschleiffenheit leiden, nachstehendes höchst probates Recept. Das weibliche Dienstpersonal in einem hiesigen Hôtel litt zum größten Verdruß der Hausfrau an der epidemischen Krankheit, sich von der Herrschaft wecken zu lassen, und alle bisher angewandten Mittel schlugen fehl. Eine brave Hausfrau weiß sich aber in allen Dingen zu helfen, denn als die Jungfern

eines Morgens sich wieder nicht aus den Armen ihres geliebten Morpheus winden konnten, ließ unsre erfahrene Frau vom Hause den bekannten Packträger Nr. 2 holen. Diese Nummer 2 hat nämlich einen ganz anständigen, überhaupt respectablen Bart, der von der Wisage überhaupt nicht viel sehen läßt, also überhaupt ganz geeignet ist, schlummernde Jungfrauen zu erwecken. Zur Reserve aber versah die erfahrene Frau vom Hause die bärartige Nr. 2 noch mit den gehörigen Portionen Kaffee für die schlummernde Rieke und Mine, und Kaffee ist bekanntlich auch ein schlafbannendes Mittel. Als nun Nummer 2 mit Bart und Kaffee vor den jungfräulichen Lagern erschienen ist, sollen Rieke und Mine Augen gemacht haben wie der Uhu, dem man einst eine Laterne vorhielt, und sollen gestern und heute früh, ohne Nummer 2 zu bemühen, aufgestanden sein. —

Am 11. d. M., gegen 3 Uhr des Morgens, traf ein Herr an der Ecke des Barfußgäßchens in Leipzig zwei männliche Wesen, die unter einer Glasklaterne niedergekauert — „Sechsendsechzig“ spielten. —

In Chemnitz beging am 12. Decbr. ein greises Zwillingsspaar, geboren in Chemnitz, den 12. December 1783, das Wiegenfest. Einer der Brüder ist noch recht munter, der andere mehr von der Last der Jahre gebeugt. Beide pflegen bei gegenseitiger Geburtstags-Gratulation sich in dem Wunsche zu vereinigen, daß ihrem 18 Jahre später am gleichen Jahrestage geborenen Könige das Fest so oft wie ihnen wiederkehre. —

Man spricht neuerdings davon, daß auch die vier sächsischen Cavalerie-Regimenter ihrem Zwecke als leichte Reiter entsprechender uniformirt werden und namentlich die ziemlich schweren Helme mit einer anderen Kopfbedeckung vertauschen sollen, ähnlich derjenigen, die bei den preussischen Husaren-Regimentern eingeführt ist. Von einer Vertauschung der blauen Waffenröcke mit rothen, die beabsichtigt gewesen, soll man abgesehen haben. —

Der „Löbauer Postillon“ theilt mit: „Bei der jüngsten Recrutirung stellten sich aus dem Orte N. bei Bischofswerda 30 junge Leute. Von diesen 30 wurde nur Einer, ein armer Mensch, für militäertüchtig befunden. Was thaten die 29 Untüchtigen? Sie legten zusammen und kauften den für tüchtig Befundenen los. Eine derartige edle Handlung dürfte selten vorkommen.“ — Einen andern, minder erfreulichen Fall berichtet die „Serbske Now.“ aus Uhyst. Ein Dienstknecht aus der dortigen Nähe hatte sich nach der Stellung zu Bischofswerda so betrunken, daß er seinen Geist aufgeben mußte. —

Auf die mit Ende dieses Jahres eintretende Verjährung alter Forderungen des handels- und gewerbetreibenden Publicums machen wir hiermit aufmerksam. Es verjähren diesmal alle derartigen Forderungen aus dem Jahre 1858. Darlehne unterliegen der dreijährigen Verjährung nicht, Geschäftsschulden aber unterliegen ihr ganz ohne Rücksicht auf deren Höhe. Gegen die Verjährung giebt es einen dreifachen Schutz: rechtzeitige Klageanstel-



lung, so daß die Klage noch im Laufe dieses Jahres dem Schuldner behändigt werden kann, gerichtliche Verjährungsunterbrechung auf Antrag des Gläubigers und Erlangung eines ausdrücklichen mit Zahlungsverprechen versehenen schriftlichen oder protokollierten Schuldbekenntnisses. Die gerichtliche Verjährungsunterbrechung und die Klageanstellung, welcher kein Erkenntnis gefolgt ist, bewirken indes nur einen anderweiten Verjährungsausschub von drei Jahren. Es würden daher ungetilgte Forderungen aus dem Jahre 1855, welche 1858 durch Verjährungsunterbrechung geschützt wurden, jetzt der Verjährung unterliegen. —

In Dresden ist die Frage aufgetaucht, wie es nach Eintritt der Gewerbefreiheit mit dem Brehelbäckern siehe. Das Ministerium hat entschieden, daß der Vertrag der Innung, die Brehelbäcker durch das Loos zu bestimmen und ihnen ausschließlich das Geschäft zu überlassen, seine Geltung behalte, daß aber den nicht zur Innung gehörigen Bäckern nicht verwehrt werden könne, Breheln oder was sonst für Delicatessen zu backen und zu verkaufen. Das Recht, Anspruch auf Schaden zu machen, ist den durch das Loos bestimmten Brehelbäckern abgesprochen worden. —

Das „Dr. J.“ bringt folgende, auf telegraphischem Wege erhaltene Trauernachricht:

London, Sonntag, 15. December, Morgens. Se. königl. Hoheit der Prinz-Gemahl ist in verwichener Nacht um 11 Uhr in Windsor verschieden.

Franz Albert August Karl Emanuel, Herzog zu Sachsen, Prinz von Koburg-Gotha, geboren 26. August 1819, vermählt mit Ihrer Majestät der Königin Victoria von Großbritannien 10. Februar 1840, wurde in Großbritannien durch die Acte vom 24. Januar 1840 naturalisirt, „Prince consort“ 25. Juni 1857.

Kinder dieser Ehe sind: 1) Prinzessin Victoria (jetzt Kronprinzessin von Preußen), geb. 21. Nov. 1840; 2) der Prinz v. Wales, geb. 9. Nov. 1841; 3) Prinzessin Alice, geb. 25. April 1843; 4) Prinz Alfred, geb. 6. Aug. 1844; 5) Prinzessin Helene, geb. 25. Mai 1846; 6) Prinzessin Louise, geb. 18. März 1848; 7) Prinz Arthur, geb. 1. Mai 1850; 8) Prinz Leopold, geb. 7. April 1853 und 9) Prinzessin Beatrix, geb. 14. April 1857.

Die Wahlen der Wahlmänner sind in ganz Preußen zum weitaus größten Theile auf Männer der Fortschrittspartei gefallen. Es ist das von hoher Bedeutung. Ein Hauptstreben der Fortschrittspartei geht dahin, die so ungeheuer angeschwollenen Ausgaben für das Militär nicht noch größer werden zu lassen, vielmehr die Verminderung derselben durchzusetzen; die Regierung aber hat sich für eine Vermehrung des Heeres und also auch der Ausgaben für dasselbe gewinnen lassen und die Erklärung abgegeben, sie werde mit diesem ihrem Programm stehen oder fallen. Es wäre also gar nicht unmöglich, daß das Ministerium Auerswald-Schwerin im Laufe des nächsten Landtages siele, und man könnte für diesen Fall wohl mit Sicherheit darauf rechnen, daß schwerlich ein liberaleres an seine Stelle treten werde.

Vierzig Millionen Thaler als ordentliche jährliche Ausgabe für das preussische Heer ist dem allergrößten Theil des preussischen Volkes doch eine bedenkliche Zumuthung. Selbst die der Regierung sonst ergebenen Zeitungen warnen vor der dadurch bedingten Abspannung und Erschöpfung der Steuerkraft. Indes ist diese finanzielle Seite nicht die einzige, welche gegen ein so hohes Militär-Budget spricht; es giebt noch andere Bedenken. Die Einheit Deutschlands wird jedenfalls dadurch erschwert, weil die übrigen Staaten Deutschlands um so weniger Etwas von Preußen wissen wollen, je höher die dortigen Militärausgaben anwachsen. In Preußen selbst wird der Wohlstand der Bevölkerung untergraben, zu den wichtigsten anderweiten Bedürfnissen, z. B. für die Volksschulen, für die Wissenschaft etc. ist das nöthige Geld nicht vorhanden, die Volksbildung leidet, dem Ackerbau und der Industrie werden kostbare Kräfte entzogen, und während bereits im Frieden das höchste Steuermaaß von den Bürgern erhoben wird, fehlt bei einem längeren Kriege die nachhaltige Ausdauer. Mit einem Worte: aus dem allzuhohen Militär-Budget geht nicht Stärke, sondern Schwäche hervor. —

Mit Oesterreichs Finanzen will es noch nicht besser gehen. Das Deficit, welches jetzt zu decken ist, soll 90 Millionen Gulden betragen; das des Vorjahrs ist mit Mühe durch den Rest der im April 1860 aufgenommenen Anleihe, durch die Ausgabe von Münzscheinen, durch Vermehrung von Salinenscheinen und durch einzelne kleinere Anleihen gedeckt worden. —

In Polen sieht es traurig aus. Die kleinsten Widersetzlichkeiten werden sofort mit Strafen, meist sehr strengen, belegt. Namentlich verfährt man ungnädig gegen den katholischen Clerus, der in den letzten Wochen ein beträchtliches Contingent an die Festungen abgeliefert hat. Die fast vervierfachte Polizei ist infolge der zahlreichen Denunciationen ungemein thätig und Niemand ist sicher, für eine Aeußerung oder eine Handlung, die vor Monaten stattgefunden, jetzt noch zur Verantwortung gezogen zu werden. Junge Leute schießt man ohne Weiteres nach Drenburg und steckt sie unter das Militär; mehrere Priester und andere Personen sollen auch schon nach Sibirien abgeführt sein, ja man behauptet sogar, daß verhaftete Damen von Rang die Peitschenstrafe erhalten haben. Daß aller Verkehr dabei stockt und aller Credit verschwunden ist, begreift sich leicht. —

## Die Deutschen im amerikanischen Kriege.

Das New-Yorker Turner-Regiment, commandirt von Oberst Weber, liegt in der Festung Monroe an der Chesapeal-Bay. Bei Washington stehen 7 Regimenter Deutsche unter Blenker. In West-Virginien stehen 2 Regimenter Infanterie aus Ohio und einige Schwadronen Dragoner aus Illinois. In Kentucky stehen 2 Regimenter unter Hecker und Willich. Unter Blenker's Corps steht auch



G. Strube als Lieutenant. In Missouri steht die größte Anzahl Deutsche. Das westl. Turnerregiment unter Oberst Hassendeubel, mehre Batterien Artillerie unter Bachhof, mehre Regimenter Infanterie, im Ganzen etwa 8000 Mann, alles unter Sigel. Die deutschen Regimenter werden in deutscher Sprache commandirt. Außerdem aber giebt es, besonders in den westlichen Regimentern, noch viele Compagnien, die fast nur aus Deutschen bestehen. Die Amerikaner haben von den deutschen Regimentern vieles gelernt. — So ist z. B. der Schnaps in der Armee verboten und das Bier erlaubt worden. Das ist schon an sich eine Revolution. Blenker's Armee-corps hat eine eigne Feldbäckerei. Während die american. Regimenter alle Tage ihr Weizenbrod erhalten, läßt Blenker für seine Truppen Roggenmehl liefern und diese haben dann mehr und saftigeres Brod. Die Deutschen haben in jedem Regiment einen Gesangsverein und tragen dadurch viel zur Unterhaltung im Lager bei. — Sodann haben sie auch meist eine ordentliche Musikbande. Sie verstehen ferner ihre Lebensmittel schmackhaft zuzubereiten und bleiben deshalb weit mehr von Krankheiten verschont.

Die meisten der deutschen Obersten, Hauptleute u. haben schon einmal eine Rolle gespielt und zwar eine denkwürdige und interessante, obwohl das Stück, in dem sie damals spielten, durchgefallen ist und traurig endigte. Der Schauplatz war damals Baden und die Pfalz, die Zeit die Jahre 1848—49. Es trifft sich gut, daß diese Kämpfer zweier Erdtheile grade jetzt ihren Geschichtschreiber an einem Manne gefunden haben, der mit ihnen in Baden gekämpft hat und unterlegen nur mit großer Noth der Kugel des Standrechts entgangen ist. Dieser Mann ist Corvin, der in seinem Buche „aus dem Leben eines Volkskämpfers“ mit seinem Leben ein lebendiges Stück Geschichte jener denkwürdigen Jahre veröffentlicht hat, derselbe Corvin, der soeben wieder über das Meer gefahren ist, um der Augsburgerin als Berichterstatter über den Krieg Amerikas zu dienen. Seine Berichte zeichnen sich durch große Frische, Treue und Lebendigkeit aus.

### Bermischtes.

Sämmtliche Fasane, die im heurigen Winter auf den Gütern des Fürsten Liechtenstein in Böhmen lebendig gefangen worden, sind, Wiener Blättern

zufolge, für Napoleon III. bestimmt, der eine große Fasanenjagd zu veranstalten beabsichtigt und für ein Paar an Ort und Stelle 5 Fl. 70 Kr. zahlt. —

Eine merkwürdige Schillerfeier ward am 11. November von den 4 Compagnien des deutschen New-Yorker Turnerregiments im Feldlager veranstaltet. Man hatte eine Bühne gebaut und gab Bruchstücke aus den „Räubern“ und „Wallensteins Lager.“ Der Vorstellung wohnten auch die amerikanischen Regimenter bei und applaudirten aus Leibeskräften. Nach der Vorstellung war glänzende Illumination, und man labte sich am edlen Gersten-saft, wo es denn nicht an wackeren Trinksprüchen fehlte. —

Unmögliches Schwur. In Hannover sollte neulich ein Strafgefangener den Zeugeneid leisten, allein, als man zur Ceremonie schreiten wollte, ergab sich, daß er in der üblichen Form nicht schwören konnte, weil — ihm die rechte Hand fehlte. Augenscheinlich war dem Gerichte, dem Kronanwalt und den Verteidigern dergleichen noch nicht vorgekommen, weshalb der Präsident sich damit begnügte, den Mann unbeeidigt zu vernehmen. —

Zwischen New-York und St. Francisco in Californien ist eine Telegraphenlinie hergestellt. Der atlantische Ocean wechselt Grüße mit dem stillen Meer in einer Entfernung von 3000 Meilen. —

Schwere Diebstähle in der eigentlichen Bedeutung des Wortes scheinen jetzt in Berlin an der Tagesordnung zu sein. In der vorigen Woche wurde einem Kaufmann die große etwa 6 Ctr. schwere eiserne Geldspinde mit dem ganzen Inhalte von etwa 3—4000 Thaler gestohlen. Die Diebe sind, was fast wie ein Räthsel erscheint, mit ihrem Raube unbemerkt entkommen. Einem Andern wurden an einem Tage 3000 Stück Mauersteine auf drei zweispännigen Fuhrwerken entführt, ohne daß man auch hier die Thäter entdeckt. —

In eine Apotheke in Berlin trat ein Herr ein und seufzte: ich sterbe, ich sterbe! (Seinen Augenblick darauf fiel er um und war und blieb todt; ein Brustkrampf hatte ihn getödtet. Es war Hermann Gerson, der Inhaber der berühmten Modewaarenhandlung. —

Wir erinnern nochmals daran, daß die Neuf'schen Kassenanweisungen im Betrage von 1 Thaler durch neue ersetzt werden und der unmittelbare Austausch der alten gegen neue bei der Hauptstaatskasse in Sera bis zum 31. December d. J. zu erfolgen hat. —

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der K. Schulinspektion tritt mit dem 1. Januar 1862 in hiesiger Stadtschule eine Erhöhung des Schulgeldes in der Weise ein, daß von nur gedachtem Zeitpunkte an jedes Kind in den beiden untersten gemischten Classen vierteljährlich fünfzehn Neugroschen, in allen übrigen Classen vierteljährlich einundzwanzig Neugroschen Schulgeld (außer dem herkömmlich zu entrichtenden Holzgelde) zu zahlen hat, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wilsdruff, am 16. December 1861.

Der Stadtrath.

Otto.



## Verfügung

an sämtliche Gemeindevorstände des Amtsbezirkes Wilsdruff.

Nach Maßgabe der Vorschriften in § 12 der mit dem 1. Januar 1862 in Wirksamkeit tretenden Verordnung des K. Ministeriums des Innern vom 4. Nov. d. J., das Viehabdecken betr., sollen in Hinblick auf die den Abdeckern nach § 10 unter 3 derselben Verordnung zur Bedingung zu machenden polizeilichen Dienstleistungen Abdeckereibezirke gebildet, und es soll dabei darauf gesehen werden, daß sich dieselben an die Amtsbezirke anschließen und eine Zertheilung der letzteren möglichst vermeiden werde.

Behufs der deshalb Seiten der K. Kreisdirection zu Dresden durch Generalverordnung sämtlichen Polizeiobrigkeiten aufgegebenen Berichterstattung werden nun sämtliche Vorstände der Gemeinden des Amtsbezirks andurch angewiesen, nach Gehör des Gemeinderathes

bis spätestens den 28. d. Mts.

schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten K. Gerichtsamte die Erklärung ihrer Gemeinde darüber abzugeben, ob ein Bedenken vorliege, dem Cavaller Friedrich August Schönstein in Wilsdruff die Function des Bezirksabdeckers für den Gerichtsamtsbezirk zu übertragen, und an welche nächstgelegene Abdeckerei bei vorhandenen begründeten Bedenken der Amtsbezirk zu verweisen sein werde, widrigenfalls rücksichtlich der bis zum obengesetzten Tage sich nicht erklärenden Gemeinden Einverständnis mit der Anstellung v. Schönsteins als Bezirksabdecker angenommen werden wird.

K. Gerichtsamt Wilsdruff, am 16. Dec. 1861.

Leonhardi.

Wächter.

## Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Wahl zur Ergänzung des Stadtverordneten-Collegiums sind

Herr Kaufmann Eduard Bruno Gerlach,

Herr Klemerstr. August Herrmann Kadon

und

Herr Strumpfwirkerstr. und Hausbesitzer Johann Wilhelm Heinrich Uhlemann

zu Stadtverordneten,

ferner

Herr Bäckerstr. Karl Julius Griesbach

und

Herr Amtszimmerstr. Karl Friedrich Parßsch

zu Ersatzmännern

gewählt worden.

Wilsdruff, am 14. December 1861.

Der Stadtrath

Otto, Bürgerstr.

## Auction.

Künftigen 2., 3. und 4. Januar 1862

sollen im Gasthof zum Hirsch in Tharandt

6 gute Arbeitspferde, mehrere starke eiserne und ein hölzerner Wagen, resp. mit Schleifzeug und Ketten, eine Anzahl Kummte, Fahrgeschirr, Vorspann- und andere Ketten, verschiedenes Eisenzeug, Meubles, Haus- und Küchengeräthe in Kupfer, Eisen, Zinn und Steingut, Betten und Bettwäsche und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung meistbietend überlassen werden.

## Herrn = Garderobe!

## Wegen Geschäfts = Veränderung Ausverkauf

des großen Lagers von Tuchen, Buchskins und Modewaaren

Dresden: Wilsdr. Str. 42. Adolph Steffen, Ch. G. Großmanns Eidam.



## Verkauf oder Verpachtung des Gasthofs zum Hirsch in Tharandt.

Dieser sehr frequente Gasthof an Markt und Straße gelegen, soll sofort mit 1500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Die übrigen Kaufgelder können nach Uebereinkunft darauf stehen bleiben. Selbiger würde sehr gut für einen Fleischer passen; auch kann die Uebergabe schon zum 2. Januar 1862 erfolgen; ebenso können auch Pacht Liebhaber von selbiger Zeit ab auf 3 Jahre in Pacht treten. Näheres beim Besitzer

**F. M. Thürmer.**

Dresden, Räcknitzstraße 5.

## Für Augenleidende u. andere Kranke

ist der Unterzeichnete jetzt täglich von 8—10 und 1—2 Uhr in seiner Wohnung, **Dresden, Lütichaustrasse Nr. 3**, zu sprechen.

**Dr. K. Weller,**

Herausgeber der ärztlichen Hausbücher: Das Licht des Auges — Rathgeber für Brustkranke etc.

## Holz = Auction.

Sonnabend, den 28. Decbr. d. J., Vormittags von 9 Uhr an, sollen bei mir circa 150 Haufen Schlagreißig meistbietend verkauft werden.

Kauf Liebhaber werden ersucht, sich von früh 8 Uhr an in meiner Wohnung zu versammeln.

Hartha, den 10. December 1861.

Ernst Damme.

## Holz = Auction.

Künftigen 3. Weihnachtsfeiertag, als den 27. December, sollen bei mir Unterzeichnetem auf meinem Revier von früh 9 Uhr an gegen 50 Stück Schlaghaufen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Der Ort ist unter den Schmiedewalder Kalköfen.

Groißsch, am 16. December 1861.

**August Tamm.**

## Geschäftsveränderung.

Daß ich mein Geschäfts-Lokal verändert habe und nicht mehr in Hrn. Bretschneiders Hause, Meißner Gasse, sondern bei Hrn. Schuhmacher Herzog, Dresdner Straße, wohne, mache ich hierdurch meinen geehrten Kunden mit der Bitte bekannt, mir das bisherige Vertrauen auch im neuen Lokale zukommen zu lassen.

Carl Klauersberger,  
Seifenfedermstr.

Wilsdruff, den 12. Dec. 1861.

**Kleine Voll-Heringe,** à Schock 12 Ngr.,

**Russ. Sardellen,** à Pfund 2 Ngr.

**Bruno Gerlach.**

## Kalender

auf das Jahr 1862

empfehlen

**H. Slogol.**

Gesangbücher, Schul- u. Schreibbücher, Schreibmaterialien, bunte und weiße Briesbogen, Briefconverts, Schiefertafeln, Parfümerien, Cigarren, Alizarin-Tinte in Flaschen zu 2, 3 und 6 Ngr., Gold- und Silberpapier, Goldschaum etc. empfiehlt

**H. Slogol.**

Schöne wohlgeschmeckende

## Wiegebutter

empfehlen

**J. E. Böhmer in Wilsdruff.**



Den geehrten Bewohnern Wilsdruffs und Umgegend empfehle ich meine diesjährige

# Weihnachts-Ausstellung

und ersuche freundlichst meinen Laden mit recht zahlreichem Besuche zu beehren.

**C. R. Sebastian.**

## Spielwaaren-Ausstellung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl feiner und ordinärer Spielwaaren, deutscher und französischer Gummischuhe, Neujahrs-Karten, sowie fein Porzellan- und Steingut-Lager.

**August Schmidt.**

Feine

## Witz- u. Neujahrskarten

empfehl

**H. Siegel**

in Wilsdruff, grüne Gasse.

## Stearin- und Melissinkerzen,

feinen weißen, gelben Wachsstock, bunte Pyramiden in allen Größen, Figuren in Wachs und Seife verschiedener Art, Christbaumlichte in Wachs, Stearin und Talg, von 1 Ngr. bis herab zu 1 Pf. pr. Stück, im Pfunde billiger, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

**E. Mauersberger,**

Seifensieder in Wilsdruff,  
Dresdner Straße, Ecke der grünen Gasse.

## Das Uhren-Lager

von

**C. A. Schönig in Wilsdruff**

empfehl sich mit einer reichhaltigen Auswahl von Ancre- und Cylinderuhren in Gold, Silber und Composition, Cylinderuhren von 8 Thlr. an, Ancreuhren von 11 Thlr. an, sowie auch eine große Auswahl von Pendules, Rahmuhren und allen Sorten Wanduhren zu billigen und soliden Preisen zu haben sind.

Für reelle Waare wird garantirt.

**Reparaturen** werden prompt und billigst besorgt.

## Bair. Schmalzbutter

empfehl in bester Qualität  
Wilsdruff.

**Th. Ritthausen.**

## Dursthoff'sche Presshofen, f. Gowürzöl zum Backen

empfehl

**Bruno Gerlach.**

## Nicht zu übersehen!

Von heute an sind bei mir Christ-Stollen zu haben, à Stück von 1 Ngr. bis 1 Thlr., so auch Pfefferkuchen von 1 Pf. bis 5 Ngr. das Stück, sowie auch gutes Weizenmehl empfehl

**Wilhelm Griesbach, Freiburger Straße, Nr 1.**

## Christ - Stollen

zu verschiedenen Größen empfehl

**C. R. Sebastian.**

## Feine und ordinäre Bilderbücher

empfehl als passende Weihnachtsgabe

**H. Siegel.**

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er wegen der Feiertage in den nächsten Wochen statt Mittwochs Freitags, den 27. December, und Freitags, den 3. Januar, im Gasthof zum weißen Adler in Wilsdruff zu sprechen sein wird.

Dresden, Rosmaringasse 1.

**Adv. Richard Schanz.**

## Die Lotterie-Collection

von

## Carl Schnecke in Wossen

erhielt bei 1. Classe 61. Königl. Sächs. Landes-Lotterie folgende Gewinne:

**Nr. 519 100 Thlr.**

**Nr. 34926 100 Thlr.**

**25 Thlr.** auf Nr. 521. 5491. 9971.

9972. 9973. 9981. 9990. 12405. 12444.  
12474. 34923. 40812.

Die 2. Classe beginnt den 20. Januar 1862.  
**Loose** dazu bei reeller und pünktlicher Bedienung empfehl bestens  
der Obige,



**Der Glöcknerdienst**

an hiesiger Stadtkirche soll dem Mindestfordernden, unter Vorbehalt der freien Wahl, den 27. d. M. in Accord gegeben werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren beim Kirchner **Oberhaus**.

**100 Thlr.** sind auszuleihen bei **G. Rüdiger** in Wilsdruff.

**1. oder auch 2 Affen**

sind zu verkaufen auf dem Braugute in Laubenheim.

 Zugelaufen ist mir ein schwarzbrauner Hund mit weißen Füßen und einem silbernen Halsband am 12. d. Mts. früh. Abzuholen nebst einer Entschädigung in Burckhardswalde bei Wilsdruff auf dem Kellerhause Nr. 15. Ich bitte ihn bis den 22. d. M. abzuholen.

**Eine Oberstube**

mit zwei Kammern und Holzraum ist zu vermieten bei **Eduard Müller**.

Zwei Unter-Logis nebst Ladeneinrichtung und allem Zubehör, für einen jeden Geschäftsmann passend, sind zu vermieten und zu Ostern zu beziehen bei **Sebastian, Schneidermeister**.

**Zwei Oberstuben und eine Unterstube** nebst Kammern können zu Ostern bezogen werden bei **Friedrich Hoppe** vor dem Weiskner Thore.

Im Gasthose zum goldenen Löwen in Wilsdruff ist ein schwarzseidener Regenschirm und ein türkisches Herrenhalstuch aufgefunden worden, welche Gegenstände der oder die Eigenthümer daselbst in Empfang nehmen können.


**„Jugendball“ in Limbach,**

den 2. Weihnachtsfeiertag, als den 26. December d. J., wo im Cotillon Christbescheerung ist, ladet freundlichst ein **C. Scharfe**.

**Zur Tanzmusik**

am zweiten Weihnachtsfeiertage ladet hierdurch freundlichst ein

**Schöne in Klipphausen.**

 Wegen der einfallenden Weihnachtsfeiertage können, dringende Fälle ausgenommen, Anzeigen, welche in der nächsten Nummer d. Bl. Aufnahme finden sollen, nur bis Dienstag, am 24. d. M., früh 8 Uhr angenommen werden.

**Rathskeller zu Wilsdruff.**

Freitag den 27. Decbr. (ehemaligen 3. Feiertag):

**CONCERT**

vom Stadtmusikchor.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2 Ngr.

Das Uebrige ist bekannt.

**G. Günther.**

**Zur Tanzmusik**

am zweiten Weihnachtsfeiertage ladet hierdurch freundlichst ein

**Hänfel in Kaufbach.**

Den 2. Weihnachtsfeiertag

**Tanzmusik**

im Rathskeller.

**Wagner.**

Den 2. Weihnachtsfeiertag zur

**Tanzmusik**

in **Sachsdorf** ladet freundlichst ein

**Keller.**

**Sauptgewinne**

1. Classe 61. K. S. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig den 16. December 1861.

**10000** Thlr. auf Nr. 44562.

**5000** Thlr. auf Nr. 24750.

**2000** Thlr. auf Nr. 66152.

**1000** Thlr. auf Nr. 4637. 28420.

**400** Thlr. auf Nr. 1476. 25787. 24753. 69786.

7388. 37968. 52547. 15500. 48202. 30333.

Meißen, Sonnabend, den 14. Decbr. 1861.

Getreidepreise

Roggen 4 R. 5 S. bis 4 R. 6 S. 160 — — —

Weizen 6 — — — — — 170 — — —

Gerste 3 — — — — — 140 — — —

Safer 1 — 18 — — — — — 91 — 100 —

Erbsen 1 — — — — — — — — —

Wicken 1 — — — — — — — — —

Die Zufuhr betrug: 10 Schfl. Roggen, 11 Schfl.

Weizen, 7 Schfl. Gerste, 143 Schfl. Safer, — Schfl.

Erbsen, — Schfl. Wicken.

Die Marktdeputation.

**Die Redaction.**

Druck von **C. E. Klinkicht & Sohn** in Meißen.